

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Abhandlungen bey der Jubelfeyer der Carlsruher Fürstenschule wegen ihrer vor 200 Jahren 1586 zu Durlach geschehenen Stiftung**

Beyträge zur Geschichte des hochfürstlichen Gymnasii zu Karlsruhe

**Sachs, Johann Christian**

**Durlach, 1787**

Lateinische Schule zu Pforzheim

[urn:nbn:de:bsz:31-100623](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100623)

sorgfältigen Bemühungen, die reine Kenntnisse unter seine Unterthanen zu verbreiten, seine Sorgfalt auch auf diese Schule verwendet haben, um so mehr, da ihm die Vortreflichkeit der Schule zu Pforzheim von großer Wichtigkeit gewesen war.

### Lateinische Schule zu Pforzheim.

Dann so gering die Schule zu Durlach war: so ansehnlich und wohl eingerichtet war, wie ich bereits angemerkt habe, die lateinische Schule zu Pforzheim, besonders zu Anfang des sechszehenden Jahrhunderts. Bayle nennt sie im Leben Melanchthons un Collège renommé. Die beide allgemeine Lehrer Deutschlands, Reuchlin und Melanchthon, waren Schüler in derselben gewesen. Es sey mir erlaubt, nur Weniges von unserm Reuchlin zu melden. Dieser vortrefliche Reuchlin oder Capnio legte in dieser Schule seiner Vaterstadt \*) den Grund zu den Kenntnissen, die er hernach in Deutschland, Frankreich und Italien, besonders zu Rom so sehr erweitert hat. Er trägt in seinem vortreflichen Büchlein de Verbo mirifico Lib. I. Cap. I. pag. 13. unter dem Namen Sidonio den Gedanken vor, daß die Lage und Lust der Gegend um

\*) Reuchlin war zu Pforzheim im Jahr 1450. geboren. Das Leben dieses in allem Betracht merkwürdigen Mannes, hat der Professor Johann Heinrich May in lateinischer Sprache beschrieben. Es ist zu Durlach Anno 1687. gedruckt worden, und fangt an, ganz rar zu werden.

um Pforzheim etwas dazu beytrage, daß die Einheimische so viel natürliches Geschik zu den Wissenschaften haben; man sehe, sagt er, solches aus der nicht geringen Anzahl gelehrter Leute, welche daselbst geböhren worden. \*) Keuchlin hatte einen Bruder, mit dem Vornamen Dionysius. Er schrieb demselben zu lieb mit sehr großer Mühe und sehr vielen Kosten eine eigene hebräische Grammatic und Lexicon. Beide Brüder müssen nicht miteinander verwechselt werden. Sie bekamen von dem Kaiser Friedrich III. welcher unsern Johann Keuchlin zum Hof-Pfalzgrafen machte, einen Wappenbrief; dessen ich hier gedenken muß. Das Wappen besteht aus einem teutschen Schild, in dessen himmelblauen Feld, in welchem ein goldener Altar, mit den Worten Ara Capnionis (Keuchlins Altar) und unter demselben eine Schaal mit brennenden Kohlen, die einen Rauch von sich geben, gesehen werden. Auf dem Schild ist ein mit Lorbeerzweigen umwundener offener, oder Turnierhelm, auf welchem drey übereinander liegende Wölffe ein citronengelbes Mühlrad tragen. Unser Keuchlin starb Anno 1522. zu Stuttgard, und ruhet allda in der Kirche zu St. Bernhard. Er vermachte seine Bibliothek in einem besondern Testament dem Collegio zu Pforzheim, mit dem Anfügen, daß sie nebst seinem

Cathe.

\*) „Videre mihi videor, aptitudinem Phorcensis agri nonnihil  
 „ingeniis indigenarum conferre; idque verum esse, litterato-  
 „rum ingens numerus inde genitorum facit. Non enim multo  
 „minorem genitales conditionis vim habet patria, quam pater  
 „ipse, si Porphyrio creditur.“

Catheder daselbst in der Stifts- oder Michaeliskirche (wir nennen sie insgemein die Schloßkirche) aufbehalten werden solle. Unter den seltenen Handschriften war sonderlich die Historia Synodi Ephesinæ und die Apologia Græcorum; welche von den Griechen der Kirchenversammlung zu Basel übergeben worden ware. Sie sind aber, wie mehrere andere nicht mehr vorhanden. Im dreyßigjährigen Krieg ist ein großer Theil dieser Bibliothek nach Weilerstadt, und, wie man sagt, nach Köln gesucht worden. Es ist unbekannt, wie viel davon wieder zurückgekommen ist. In der Hochfürstlichen Bibliothek dahier, sieht man noch vorzügliche Reliquien von Reuchlins Büchervorrath. Es wird manchem nicht unangenehm seyn, die vornehmsten derselben zu wissen. Ich will sie anzeigen. Unter den Handschriften sind vorzüglich:

1) Der vortrefliche Coder der hebräischen Bibel auf Pergament, welcher vom Kaiser Friederich III. unserm Reuchlin verehrt worden. Er ist von der ersten Größe. Man will ihn ins 13 Jahrhundert setzen. Andere halten ihn vor älter. Vor mehreren Jahren wurden einem Herrn Marggraven viele tausend Ducaten dafür geboten. Ehe er eingebunden war, mußten, wenn Fremde ihn durchsehen wollten, immer zwey Fürstliche Rätthe dabey seyn. Mehrers von ihm steht in Maji vita Reuchlini p. 529. sqq.

2) Ein kleinerer Coder auf Pergament vom Jahr 1105. mit der chaldäischen Paraphrase. Kenner schätzen diesen Codicem sehr hoch.

3) Rabbi

3) Rabbi Kimchi Commentar. in Ieremiam, auf Papier in 4to. Reuchlin schrieb dazu: Ego Ioh. Reuchlin phorcensis emi hunc librum Iosephi Kimchi in hieremiam duobus aureis renen. Rome.

4) R. David Kimchi Commentar. über den Propheten Ezechiel und die 12 kleine Propheten, auf Pergament, fol.

5) Ein Codex auf Pergament, fol. in welchem Reuchlin beygeschrieben: Thalmud hierosolymitanum in libris Sanhedrin, quos Io. Reuchlin Phorc. sibi diligenter acquisivit A. C. M D XII.

6) Zwey hebräische Grammatiken von David und von Moses Kimchi, auf Pergament in gr. 4. Es steht darinnen von Reuchlins Hand: Has duas grammaticas hebraicas, scilicet librum David Kymchi de Subtiliatione, et librum Intellectus boni Moyfi grammatici Emi ego Io. Reuchlin phorc. Romie multis ducatis &c.

7) Ein chaldäischer Codex auf Pergament, vom Jahr 1105, gr. 4. darein Reuchlin geschrieben: Ego Io. Reuchl. Phorc. LL. Doctor emi hunc librum Chaldaicum Ionathe, XI. aureis rhenen. Rome.

Unter den gedruckten sind besonders zu merken:

1) Biblia hebraica Soncini 1488. darin steht von Reuchlins Hand: Hanc Bibliam hebraicam emit Io. Reuchlin Phorcens. LL. Doctor, sex aureis & eam sibi iussit afferri ex civitate Pisana Italie, ubi ei emta est Ao. 1492.

2) Der hebräische Pentateuchus, Venedig 1482. Man liest darinnen: Ego Io. Reuchl. commutavi meum Pentateuchum Hebraicum in membrana pergamenata scriptum

scriptum pro hoc ipso chartaceo impresso, quem illius loco recepi ab Ill. & Rmo Dno Ioanne Camerario Dalburgio Vangionum Epo in Castris latinis germanice Latimburg 1499.

3) Io. Reuchlini Phorc. LL. Doct. de Rudimentis hebraicis Libri III. Phorcæ in ædib. Tho. Anshelmi 4. 1506. 4.

4) Ejusdem de arte Cabalistica Libri III. Leoni X. dicati. Hagenau apud Th. Anshelm fol. 1516.

Eben dieses Buch ist auch Petri Galatini Werk de arcanis catholicæ veritatis, Francf. ad Moenum. 1672. fol. beygedrukt worden.

5) Ejusdem Capnion vel de verbo mirifico Lib. II. Tubingæ ex æd. Th. Anshelmi Badensis sub Ill. Principe Vdalrico Wirtemb. 1514. fol.

6) Ejusdem Sergius vel Capitis Caput cum Commentario Georgii Simler Vvimpinensis Phorcæ in æd. Th. Ansh. 1508.

7) Clarorum virorum epistolæ latinæ, græcæ & hebraicæ variis temporibus missæ ad Io. Reuchlin Phorc. Tiguri apud Christoph. Frochoverum 1558. 8.

Der andere nicht weniger berühmte Schüler der Schule zu Pforzheim war Philipp Melanchthon. Er war, wie bekannt, in der nur zween Stunden von Pforzheim gelegenen Churpälzischen Stadt Bretten geböhren. Zu Bretten bekam er den ersten Unterricht von dem nachmaligen Fürstl. Hofprediger Ungerer zu Pforzheim.

B

Melanch-

Melanchthon rühmt ihn wegen seiner vortreflichen  
Lehrart und vernünftigen Behandlung junger Schüler, wess-  
wegen er auch diesen seinen Lehrer wie einen Vater geliebt  
hat. Seine eigene Worte verdienen angeführt zu werden:

„ Ego habui præceptorem, qui fuit excellens Gramma-  
„ ticus, adhuc vixit ante biennium (Er starb A. 1553.)  
„ honestus fenex, docuit Evangelium & multa passus  
„ est propter Evangelium, erat concionator zu Forcheim  
„ (Pforzheim). Ille adegit me ad Grammaticam, & ita  
„ adegit, ut constructiones facerem: cogebam reddere  
„ regulas constructionis per versus Mantuani 20. aut 30.  
„ Nihil patiebatur me omittere; quoties errabam, da-  
„ bat plagas mihi, et tamen ea moderatione, quæ  
„ erat conveniens. Ita me fecit Grammaticum. Erat  
„ vir optimus, dilexit me ut filium, et ego eum ut  
„ patrem, et brevi conveniemus, spero, in vita  
„ æterna. „ Und an einem andern Ort schreibt er von ihm:  
„ Nomen illius (magistri) fuit *Iohannes Hungarus*, quem  
„ gravem annis vidimus Phorcæ, & audivimus præclare  
„ concionantem de Filio Dei Domino nostro Iesu Christo,  
„ et puram Evangelii doctrinam explicantem Principi-  
„ bus et populo frequenti; virum optimum atque in-  
„ tegerrimum. \*)

Melanchthon kam nachher als ein naher Verwand-  
ter Reuchlins in die lateinische Schule zu Pforzheim,  
und besuchte sie zwey Jahre lang. Sein Lehrer war  
der

---

\*) CAMERARIUS in vita Phil. Melanchthonis p. 6. sq. Edit.  
Strobel.

der berühmte Rector dieser lateinischen Schule, Georg Simler. Melanchthon schreibt von ihm \*) „Audivi „duos viros præclare eruditos, *Georgium Simler, et Conr. „Helvetum*, quorum alter, (Simler) latinus & græcos „poëtas mihi primum interpretatus est, deduxit etiam „ad Philosophiam puriorem, sæpe conferens Aristote- „licam lectionem, quæ tunc erat in manibus, ad græ- „cos fontes. „ Und Camerarius meldet von ihm: \*\*) habebatur & erat pro illius temporis captu, doctus & eruditus imprimis. Simler erhielt hernach den Ruf als Lehrer der Rechte nach Tübingen; daher Camera- rius ferner sagt: postea ex primario *Grammatico* eximius *Jurisconsultus* factus est.

An dieser berühmten Schule stand damals als Mit- lehrer Simlers, Johann Ziltebrand. Melanchthon genoss dessen Unterricht in der lateinischen und griechischen Sprache; Ziltebrand kam nach der Zeit als Professor nach Tübingen. So kommt auch Anno 1511. als Mitarbeiter *Cnoderus* oder Knoderer vor, ein in der lateinischen Litteratur und Poesie sehr erfahrner Mann, welcher vom Rector Simler sehr hoch geschätzt worden. Er soll, wie einige berichten, nach der Zeit Württembergischer Rath und Hofkanzler worden seyn. Crusius hat sein Leben in lateinischen Versen beschrieben. \*\*\*)

B 2

Auf

\*) In *responsione ad Colonenses* Tom. I. Declamat. p. 125.

\*\*) L. c. p. 8. 9.

\*\*\*) *CRUSII poemat. L. II.*

Auf dieser Schule haben auſſer jenen noch viele andere berühmte Männer den Grund ihrer Kenntniſſe geſetzt. Unter dieſen war Franz Trenteus von Ettligen, \*) Caspar Zedio; welcher ebenfalls zu Ettligen, nicht aber, wie einige melden, zu Oetlingen, in der Herrſchaft Nödeln, oder zu Eßlingen geboren worden, und in der Reformationsgeſchichte als eine merkwürdige Perſon vorkommt. Auch Berthold Zaller, welcher in folgender Zeit zur Kirchenverbesserung der Stadt Bern ſo viel beygetragen hat, daß die dankbare Nachwelt ſeiner bey dem feyerlichen Erinnerungsfest der Reformation im Jahr 1728. auf einer Denkmünze gedacht hat. Dieſes ſey genug von Pforzheim. Ich kehre wieder nach Durlach zurück.

### Stiftung und Einrichtung des Gymnaſii zu Durlach.

In dieſe Stadt hatte Marggrav Carl II. im Jahr 1557. ſeine Reſidenz von Pforzheim verlegt, und zu dem Ende ein weittläufiges und prächtiges Reſidenzſchloß, welches von ihm den Namen Carlsburg bekam, erbaut. Er hatte auch der Stadt ſelbſt durch viele Verſchönerungen ein gröſſeres Anſehen verſchafft. Es waren nun noch die neue Schulanſtalten zu machen, um denjenigen Endzweck zu erhalten, den er ſich bey Unterhaltung ſeiner  
Stipen-

\*) S. deſſen Exeger. Germania L. II. Cap. XLI.